

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 48

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 26. Nov. 1909. || Nr. 48 || 16. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. P. Rektor Keller, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. P. Seminar-Direktoren Jakob Gröninger, Rickenbach (Schwyz), und Wilh. Schnyder, Pöstlich, Herr Lehrer Jos. Müller, Gökau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Anserat-Aufträge aber an H. P. Haalenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlags-Handlung Einsiedeln.

Inhalt: Christus kein Spiritist. — Zeitgeschichtliches aus St. Gallen. — Kleine Sammlung schweizerischer Ortsnamen mit Erklärungen über deren Herkunft nach alphabetischer Reihenfolge. — Die schweizerische Kantonallehrerkonferenz — Vereinschronik. — Aus Kantonen und Ausland. — Briefkasten. — Anierate.

Christus kein Spiritist.

Im 14. Bändchen von „Benzigers Naturwissenschaftliche Bibliothek“ behandelt hochw. H. P. Martin Gander den „Spiritismus“ in feinsüßlicher und scharfsinniger Weise. Das letzte Kapitel lautet: „Christus kein Spiritist“. Abschließend heißt es in diesem zeitgemäßen und wertvollen Kapitel wörtlich:

„Und so wird es nicht überflüssig sein, auf einige Punkte etwas genauer aufmerksam zu machen, welche zur Widerlegung der Meinung, Christus könnte ein Spiritist gewesen sein, besonders in Betracht kommen.“

1. Christus trat nie auf wie ein Hypnotiseur oder Spiritist oder auch nur wie ein Arzt von Fach; keine Vortreibungen, keine Untersuchungen, keine Nachkuren, keine Rückfälle; alles plötzlich, sicher, unter Beaufsichtigung des Volkes, an Personen, die nichts weniger als etwa hysterisch waren (wie z. B. der Knecht des Hauptmanns, den letzterer „sehr geschätzt“ hat — «illi erat pretiosus» (Luk. 7, 2).

2. Die Hypnose und spiritistische Einwirkungen heilen keine organische Krankheit: z. B. Wassersucht, (Luk. 14, 2), Muskelschwund (Luk. 6, 6), das plötzliche Anheilen des abgeschnittenen Ohres (Luk. 22, 51) usw.

3. Welcher Hypnotiseur oder Spiritist wagte zu behaupten, daß durch seine Manipulationen auch Massenheilungen wie bei Christus eintreten könnten?